



zügig

<http://siemens.igm-bs.de>

April 2012

Nr. 58

Inhalt

Zukunft in den Wolken?

Was bringt die neue Strategie?

Seite 1 / 3

Vertrauensleutewahl 2012

Ihre Ansprechpartner der IG Metall

Seite 2

PaKo

Die Paritätische Kommission

Seite 2

Dual Studierende

Malte Stahlhut:
bessere Regelungen überfällig

Seite 3

Unterstützung des Betriebsrats

Der Betriebsratskoordinator

Seite 4

Gewerkschaften

Gute Gründe zum Engagement

Seite 4

Kindertagesstätte

Interview

Seite 5

Tarfbewegung 2012

6,5 Prozent und mehr –
vernünftige Forderungen

Seite 6

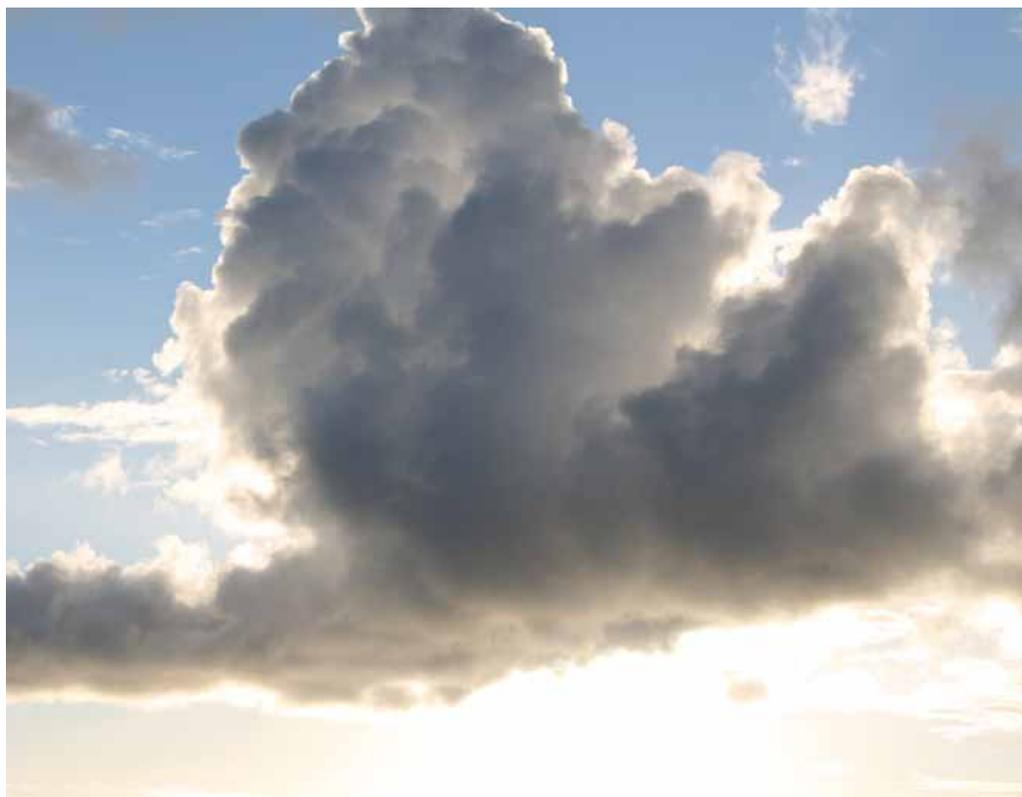
Richtungsentscheidung

Siemensianer wählen Mitglieder für
das örtliche „IG Metall Parlament“

Seite 7

Termine

Seite 8



Steht unsere Zukunft in den Wolken?

Was bringt die neue Strategie für Braunschweig?

Auf der diesjährigen Cebit war „Work and Life with the Cloud“ das Schwerpunktthema. Es wird als Megatrend der Informations- und Kommunikationstechnologie Branche gesehen.

Evtl. können Sie sich auch an einen Artikel im Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ vom 06.02.2012 über den Software Konzern IBM erinnern. „Frei schwebend in der Wolke“ lautet die Überschrift. Hier wird das Ziel von IBM beschrieben, mit einer kleinen Kernmannschaft ein Heer freier Mitarbeiter zu dirigieren – weltweit.

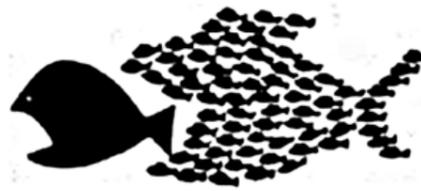
Was hat das eine mit dem anderen und das alles mit uns zu tun?

Nun, dass sich die Cebit mit einem technischen Megatrend beschäftigt, liegt in der Natur der Sache.

In Zukunft sollen Firmen nicht mehr in eine eigene technische Infrastruktur investieren, sondern verstärkt Ressourcen im Netz mieten. Fachleute erwarten, dass im Jahr 2015 etwa 10 Prozent aller IT-Ausgaben in Deutschland auf Cloud-Technologie entfallen.

Sicher sollte man die Anwendungsmöglichkeiten, welche sich durch das „Cloud Computing“ ergeben, überprüfen. Hier kann man sich vor allem die Rail IT vorstellen.

Weiter auf Seite 3 »»»



Vertrauensleutewahl 2012

Ihre Ansprechpartner der IG Metall

In den Abteilungen bei Siemens gibt es Ansprechpartner der IG Metall für die Beschäftigten, die Vertrauensleute. Vertrauensleute kennen die Arbeitsplätze, Aufgaben und Anforderungen und wissen von den Problemen, die damit verbunden sind.

Beschäftigte sind Experten in ihrer eigenen Sache! Das ist gut so!

Dieses dichte Netz von Menschen, die ihren Sachverstand einbringen und ihre Kolleginnen und Kollegen mit neuesten Informationen versorgen, garantiert die schnelle wechselseitige Kommunikation zwischen Arbeitnehmervertretung, IG Metall und Belegschaft.

Bringen Sie ihre Kompetenz und Ihr Wissen bei den gewerkschaftlichen Vertrauensleuten ein.

Noch besser geht's gemeinsam! Haben Sie Interesse mitzuarbeiten?

Wir informieren Sie und beraten uns mit Ihnen. Sie können sich bei uns zu verschiedenen Themen u. a. aus dem

Arbeits- und Tarifrecht qualifizieren. Dies könnte sowohl Ihnen persönlich als auch Ihren Kollegen zugutekommen.

Ende Mai bildet sich der IG Metall-Vertrauenskörper bei Siemens IC MOL Braunschweig neu. Wir würden uns freuen, wenn Sie dabei wären.

Wenn Sie sich genauer informieren möchten oder sich bereits für eine Mitarbeit interessieren, wenden Sie sich bitte bis zum 15. Mai 2012 an:

IG Metall Vertrauenskörperleiter

Frank Reinecke, Tel.: -35 33 oder über die Siemens-Homepage www.siemens.igm-bs.de

IG Metall Braunschweig

Eva Stassek, Telefon 0170 3333 393 bzw. eva.stassek@igmetall.de

Helfen Sie mit, die Arbeit des Betriebsrates und der IG Metall noch dichter an den Bedürfnissen der Beschäftigten zu gestalten

Impressum | zügig 58 April 2012

Redaktion:

Frank Reinecke, Torsten Kaminski, Benjamin Weiberg und weitere Vertrauensleute, Eva Stassek

Druck:

Lebenshilfe Braunschweig

Gestaltung:

design & distribution • www.d-welt.de

Fotos:

IG Metall, design & distribution, novum, Peter Frank, Maik Matthias

V.i.S.d.P.:

IG Metall Braunschweig, Eva Stassek, Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig

PAKO

Die PARitätische KOMmission für Entgeltfragen

Zur Beilegung von Einzelstreitigkeiten bei entgeltrelevanten Themen aus dem ERa-Tarifvertrag kann eine paritätische Entgeltkommission eingerichtet werden. Dafür werden sowohl vom Arbeitgeber als

auch vom Betriebsrat jeweils zwei bis drei sachkundige Beschäftigte benannt.

Einzelstreitigkeiten können entstehen bei:

- Meinungsverschiedenheiten bezüglich der richtigen Eingruppierung,

- Differenzen bei der Anwendung der Entgeltstufen,
- Bildung von Richtbeispielen zur tariflichen Eingruppierung.

Kann die PAKO keine Einigung erzielen, sind unverzüglich Verhandlungen zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber zu führen. Sollte auch dann keine Verständigung gelingen, so sind die Tarifvertragsparteien (also IG Metall und der Verband der Metall Arbeitgeber Niedersachsens) hinzuzuziehen.

Der Betriebsrat hat in seiner Sitzung am 26. Januar 2012 beschlossen, eine PAKO gem. Entgelt-Rahmentarifvertrag §15 zu bilden. IG Metall Kolleginnen Andrea Motzko, Elke Fricke sowie Kollege Frank Reinecke wurden als Mitglieder benannt.



Die Mitglieder der paritätischen Kommission (v.l.n.r.): Elke Fricke, Andrea Motzko und Frank Reinecke

... steht unsere Zukunft in den Wolken?

» » Seite 1

In wie weit das mit der Sicherheit der Daten zu vereinbaren ist, müssen unsere Experten und schlussendlich auch unsere Kunden beurteilen. An dieser Stelle wurde auch schon über eine Zusammenarbeit mit IBM spekuliert.

Wenn man sich aber die neusten Plänen der Business Unit Leitung anschaut, könnte man zum Schluss kommen, dass vorrangig nicht technische Lösungen mit IBM erarbeitet werden, sondern, dass das „Belegschaftsmodell“ großes Interesse geweckt hat.

Kleine Kernmannschaft und ein großes Heer an freien Mitarbeitern.

Eine denkbare Möglichkeit: Der Projektleiter sitzt in Deutschland, vielleicht sogar noch in Braunschweig, und steuert ein schier unerschöpfliches Heer an freien Mitarbeitern aus – weltweit.

Aber eins nach dem anderen.

Bisher wissen wir, dass ein Segment geschaffen wird, in dem das komplette Engineering beheimatet ist. Zurzeit ist ein Projektteam der RA dabei zu definieren, wer und was unter Engineering fällt. Je nach

Ergebnis können bis zu 550 Mitarbeiter in Braunschweig und bis zu 120 in Berlin aus der D (Deutschland), der ML (Main Line), der MT (Mass Trans) und der SPP (System Products Portfolio) betroffen sein.

Das wird die vorhandenen, gut funktionierten Strukturen erheblich durcheinander bringen. Aber nicht nur das.

Welche Zukunft hat der Standort, welche Zukunft haben wir, die Beschäftigten? Wie soll die Zusammenarbeit zwischen den Vertrieben und dem neuen Segment aussehen? Wie wirkt sich das auf die Projektabwicklung aus? Werden nicht nur zusätzliche Fehlerquellen geschaffen?

Es ergeben sich Fragen über Fragen.

Innovationen nur noch im Ausland?

Seit Jahren schon merken wir die schrittweise Verlagerung von Arbeitspaketen ins Ausland. Hier, bei uns, werden die Arbeitspakete definiert, um diese dann ins Ausland zu verlagern. Sei es nach Rumänien, Ungarn oder in die Slowakei (Zilina).

Folgt nun ein weiterer Schritt, ein Riesenschritt, in eine „wolkenfreie“ Zukunft oder ziehen dicke graue Wolken auf?

Es muss Schluss sein mit dem ständigen Verlagern der Zukunftstechnologien ins Ausland.

Wir brauchen eine Standortstrategie für zukunftssichere Arbeitsplätze in Braunschweig.

Unser Standort darf nicht ausbluten und seine Beschäftigten müssen HIER eine Zukunft haben!

Unsere Beschäftigten waren immer die Innovationstreiber für Eisenbahnsicherungs- und Leittechnik. – weltweit.

„Für augenblicklichen Gewinn verkaufe ich die Zukunft nicht.“ sagte unser Firmengründer Werner von Siemens einmal. Hoffentlich passiert zurzeit nicht genau dieses.

Nutzen Sie die Chance und befragen Sie die Betriebsleitung zu den aktuellen Plänen. Bei der Betriebsversammlung am 11. April 2012 haben Sie dazu die Möglichkeit. Mehr dazu auf Seite 8 ...

TARIF 2012

Faires Entgelt für dual Studierende

Wir haben's verdient



Dual Studierende

Die Bedingungen für dual Studierende sind in den meisten Unternehmen unregelmäßig. Im Betrieb sind sie weder Arbeitnehmer/in noch Auszubildende/r.

Oft werden dual Studierende nur mit einem Praktikantenvertrag eingestellt und nicht gemäß der Regelungen des ERa-TV entlohnt. Um diesen Wildwuchs einzudämmen und verlässliche Bedingungen für die dual Studierenden herzustellen, will die IG Metall dies zukünftig tariflich regeln.

Neben der Vergütung auf Ausbildungsniveau soll unter anderem auch die Übernahme

der Studiengebühren geregelt werden. Bislang verweigern sich allerdings die Arbeitgeber einer angemessenen Kostenübernahme.

Dazu Malte Stahlhut: „Es kann nicht sein, dass jetzt eine sehr anspruchsvolle Ausbildung in Kombination mit einem Studium angeboten wird, in der von vornherein die Arbeitsbedingungen nur zweite Klasse sind. In der klassischen Berufsausbildung sind Ausbildungsvergütungen selbstverständlich; gleiches muss für dual Studierende gelten.“



Malte Stahlhut (35) ist seit November 2011 Gewerkschaftssekretär der IG Metall Braunschweig und dort zuständig für Jugend und Berufliche Bildung.

Reden wir mal über Gewerkschaften!



Bernd Lampe:

Laut Gesetz stehen den Arbeitnehmern 24 Werktagen Urlaub zu, mit Samstag als Regelarbeitstag ergibt das 4 Wochen Urlaub. Gewerkschaften haben für die Arbeitnehmer im Tarifvertrag 30 Tage Urlaub erstritten und der Samstag zählt dabei nicht als Arbeitstag, das ergibt dann 6 Wochen Urlaub.

Bei der Nokia-Schließung waren die Gewerkschafter dabei, als es um Verhandlungen zum Arbeitsplatzhalt oder die Qualifikationsgesellschaften zum Übergang in andere Arbeitsplätze ging.

Nur Gewerkschaften können Tarifverträge abschließen! Jüngere Gerichtsurteile zur „christlichen“ und anderen Arbeitnehmervereinigungen haben das bekräftigt.



Benjamin Weiberg:

Verschiedene Gesetze (wie z.B. das Entgeltfortzahlungsgesetz bei Krankheit) sind aus Tarifverträgen und durch Druck der Gewerkschaften entstanden.

Insgesamt kann man gemeinsam besser Forderungen stellen und mehr erreichen, besonders mit einem starken Partner wie der IG Metall an seiner Seite, denn sie tritt für unsere Interessen als Arbeitnehmer in allen Geschäftsbereichen ein.

Wir müssen unsere Kräfte bündeln, denn die Gegenkräfte sind bundesweit und international vernetzt, finanziell hervorragend ausgestattet und gut organisiert.



Sven Rzeppa:

Die Frage die bleibt, ist doch: Wer soll die Arbeitsbedingungen verbessern, wenn die Gewerkschaften ihre Kraft und Stärke verlieren? Denn die Stärke ist abhängig von der Zahl ihrer Mitglieder. Nicht die Funktionäre sind Gewerkschaft, sondern WIR die MITGLIEDER.

So wie jeder Bürger dieses Landes die Pflicht zur Wahl haben sollte, so sollte jeder Arbeitnehmer es als Pflicht ansehen einer Gewerkschaft wie der IG Metall anzugehören.



Vasken Boyan:

Arbeitsbedingungen, Entgelt, Zulagen, Urlaub, ... können nur mit Dir für Dich erkämpft werden und stehen bei einem Rechtsstreit nur Mitgliedern der Gewerkschaft zu. Vor Gericht wird Dir Beistand geleistet. Bei Streiks bekommst Du den Entgeltverlust anteilig aus der Streikkasse. Arbeitnehmer-Weiterbildung erfolgt durch Seminare. Mitglieder erhalten zusätzliche Unterstützung bei Notfällen, bei Sterbefällen und bei Aussperrung. Die Freizeit-Unfallversicherung (im Beitrag enthalten) erstreckt sich außerhalb des Berufes also auch beim täglichen Besuch der Kantine, denn dabei handelt es sich um keinen Arbeitsunfall!



Der Betriebsrat organisiert sich neu

Seit Februar gibt es im Betriebsrat den Betriebsratskoordinator.

In den letzten Jahren sind die Betriebsratsaufgaben zunehmend umfangreicher geworden.

Der Betriebsratskoordinator soll den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter entlasten, indem er u. a. das Betriebsratsbüro organisiert, die Umsetzung von Aufträgen und Beschlüssen des Betriebsrates verfolgt und die Kommunikation innerhalb des Be-

triebsrates sowie in die Belegschaft hinein steuert. Er wird den Betriebsratsvorsitzenden und den Betriebsausschuss bei der Erfüllung ihrer umfangreichen Aufgaben unterstützen.

Der Betriebsrat hat Torsten Kaminski diese Aufgabe übertragen. Wir wünschen Torsten für die Ausübung seiner neuen Aufgaben viel Erfolg.

Torsten Kaminski,
unser neuer Betriebsratskoordinator



Kindertagesstätte am Standort Braunschweig

Interview mit dem Sprecher der Betriebsleitung Thorsten Sponholz und dem Vorsitzenden des Betriebsrats Armin Baumgarten

zünftig: Herr Sponholz, was verspricht sich die Siemens AG, speziell die Betriebsleitung, von der Einrichtung einer Kindertagesstätte?

Herr Sponholz: Wir schaffen damit an unserem Standort die besten Voraussetzungen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Karriere. Eltern sollen bei uns die Möglichkeit haben, bald nach der Geburt ihrer Kinder wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren zu können. Kind und Karriere dürfen sich nicht gegenseitig ausschließen. Dazu trägt, neben flexiblen Arbeitszeitmodellen, eine gute Unterbringung der Kinder ganz besonders bei.

Letztlich versprechen wir uns als Betriebsleitung von der Einrichtung einer Betriebskindertagesstätte, eine Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber in Braunschweig, eine stärkere Bindung unserer Mitarbeiter an das Unternehmen und natürlich auch Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Unternehmen, insbesondere in der Region Braunschweig, bei der Gewinnung neuer Fachkräfte.

zünftig: Herr Baumgarten, welche Aspekte sind bei der Einrichtung einer Kindertagesstätte für den Betriebsrat wichtig?

Herr Baumgarten: Nicht erst seit dem Ergebnis der Bedarfsabfrage wissen wir, dass die Einrichtung eines Betriebskindergartens von unseren Beschäftigten begrüßt wird. Was an anderen großen Siemens-Standorten schon Standard ist, sollte auch in Braunschweig funktionieren. Flexible Arbeitszeitmodelle in Kombination mit einem qualifizierten Betreuungsangebot ermöglichen künftig eine hohe Vereinbarkeit



Junge angehende IngenieurInnen evaluieren Möglichkeiten der Nutzung von Wasserkraft ...

von Familie und Beruf / Karriere. Aufgrund der Initiative des Betriebsrats hat die Betriebsleitung dieses wichtige Thema aufgegriffen.

zünftig: Herr Sponholz, wann ist mit einer abschließenden Entscheidung der Betriebsleitung zur Errichtung einer Kindertagesstätte zu rechnen?

Herr Sponholz: Wir warten derzeit noch die ausstehende Genehmigung durch die Stadt Braunschweig ab. Parallel treiben wir die Auswahl des Trägers der Kindertagesstätte voran. Darauf basierend wollen wir dann im Sommer 2012 eine abschließende Entscheidung treffen, die aus meiner Sicht positiv sein wird.

zünftig: Herr Baumgarten, wie wird dieses Projekt vom Betriebsrat begleitet?

Herr Baumgarten: Wir haben eine Projektgruppe aus allen Verantwortlichen gebildet, um

die weiteren Schritte bis zur Eröffnung zu begleiten und anstehende Entscheidungen zu fällen. Der Betriebsrat ist durch Torsten Kaminski vertreten. Bei der Auswahl des Betreibers kommt es uns in erster Linie darauf an, dass die Kinder eine gute erzieherische und pädagogische Betreuung erhalten, dass das Raumkonzept stimmt und auch die Bewegungsbereiche außen gut angelegt werden – mit viel Spielmöglichkeiten für die Lütten. Ruhezeiten müssen vorhanden sein – damit sich schüchterne, müde oder erschöpfte Kinder zurückziehen können.

Wir wollen aber auch, dass die Beschäftigten der Kindertagesstätte gute Arbeitsbedingungen haben und tariflich abgesichert sind – denn Erzieher /-innen die gestresst und unterbezahlt sind können keine entspannte Kinderbetreuung leisten.

Später, wenn die Vergabe der Plätze erfolgt, wird der Betriebsrat seine Mitbestimmung wahrnehmen und den Beschäftigten beratend zur Verfügung stehen.

Fazit des IG Metall Vertrauenskörpers:

Wenn im Sommer 2012 eine positive Entscheidung zum Bau einer Kindertagesstätte getroffen wird, wäre damit ein wichtiger Meilenstein unserer Ziele zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht.



Thorsten Sponholz (l.) und Armin Baumgarten (r.) im Gespräch mit der zünftig-Redaktion.

Tariffbewegung 2012

6,5 %. Eine vernünftige Forderung

Schneller und deutlich besser als erwartet sind die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie aus der Krise gekommen. Die Strategie der IG Metall, zu Beginn der Krise 2009 vor allem auf die Sicherung der Arbeitsplätze zu setzen, war verantwortungsvoll und erfolgreich.

Viele Firmen haben 2011 Rekordgewinne erzielt. Für die Forderung der aktuellen Tarifrunde gibt es ein stabiles wirtschaftliches Fundament.

2011 stiegen die Verbraucherpreise um 2,3 Prozent, für dieses Jahr werden 1,9 Prozent vorausgesagt. Höhere Entgelte sollen diese Preissteigerungen ausgleichen.

Produktivitätssteigerungen ermöglichen wachsenden Wohlstand.

Um 7,4 Prozent ist demgegenüber die Produktivität in der Metall- und Elektroindustrie 2011 gestiegen. Das heißt: Bei gleichem Einsatz wurde über 7 Prozent pro Stunde mehr produziert. Diese Effizienzsteigerungen sollen sich nicht nur in Gewinnen der Unternehmen, sondern selbstverständlich auch in den Einkommen der daran beteiligten Beschäftigten niederschlagen.

Bessere Balance zwischen Entgelten und Gewinnen.

Die IG Metall setzt sich mit ihrer Forderung dafür ein, dass der Wohlstand in unserer Gesellschaft gerechter verteilt wird. Gewinne und Arbeitnehmerinkommen sollten sich stets in einem ausgewogenen Verhältnis entwickeln.

Entgelterhöhungen sind gut für die Konjunktur. 41 Prozent aller in Deutschland produzierten Waren und Dienstleistungen gehen ins Ausland. Dieser Exporterfolg ist enorm - macht uns allerdings auch besonders abhängig von der wirtschaftlichen Verfassung anderer Länder. Stockt dort die Konjunktur, versiegen die Aufträge.

Mehr privater Konsum stärkt die Binnen-Konjunktur und sichert Arbeitsplätze.

Die Schuldenkrise im Euroraum ist nicht bewältigt. Die Situation der Weltwirtschaft bleibt unsicher. Entgelterhöhungen sind jetzt dringend erforderlich, um die Exportabhängigkeit zu verringern.



„6,5 Prozent mehr Geld“
Mit dieser Forderung ging die IG Metall am 21.03.2012 in die zweite Verhandlung der Metall-Tarifrunde 2012. Mehrere hundert Beschäftigte, unter ihnen unsere Betriebsratsspitze, bekräftigten am Verhandlungsort diese Forderung.

Leiharbeit von Hochqualifizierten nimmt deutlich zu.

Seit 2002 hat sich die Zahl der Leiharbeiter verdreifacht. Immer häufiger sind darunter auch Akademiker/innen und sehr gut ausgebildete Fachkräfte. Anders als früher nutzen Unternehmen die Leiharbeit heute, um reguläre Arbeitsplätze einzusparen und um Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen und Gesetze zu umgehen.

In der Leiharbeitsbranche wird, bis auf Ausnahmen für wenige Spezialisten, deutlich schlechter bezahlt und häufig nur befristet beschäftigt. In Krisenzeiten müssen Leiharbeiter zudem als Erste gehen.

Eine Befragung in der Metall-, IT- und Elektrowirtschaft zeigte 2010: Bereits 9 Prozent der Absolventen technisch-naturwissenschaftlicher Studiengänge hatten Erfahrungen mit Leiharbeit (HIS Hochschul-Informationssystem GmbH, 2011). Das sind mehr als dreimal so viele wie in anderen Branchen.

Die IG Metall will den Missbrauch bei der Leiharbeit stoppen. Sie fordert, dass Betriebsräte beim Einsatz von Leiharbeit mehr Einfluss nehmen können. Zugunsten von Festanstellungen und besseren Arbeitsbedingungen.

Los geht's: fairer Berufsstart

Wer nach der Berufsausbildung nicht fest übernommen wird, gerät leicht in befristete Jobs, in Leiharbeit oder gleich in Arbeitslosigkeit. Kein guter Start! Wir sehen, dass Firmen Azubis nicht fest einstellen sondern sie zu einer Leihfirma schicken

um dann die frisch Ausgelernten über diesen Weg sofort zurück ins Unternehmen zu holen und sie doch zu beschäftigen. Unser Urteil: absolut unfair!

Die IG Metall will faire Startbedingungen ins Berufsleben. Sie fordert, dass Azubis nach bestandener Abschlussprüfung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Für Schulabgänger, die aufgrund von Lernschwierigkeiten schwierigere Bedingungen in den Berufsstart haben wollen wir bessere Chancen schaffen. Wir wollen dafür die Möglichkeit einer „Einstiegsqualifizierung“ unter definierten Rahmenbedingungen mit den Arbeitgebern vereinbaren. Schwächeren eine Chance geben tut allen Beteiligten gut.

IG Metall – Gemeinsam für ein gutes Leben und faire Arbeit!



Delegierten-Versammlung im Braunschweiger Gewerkschaftshaus (20. März 2012). Die Delegierten von Siemens bei der Entlastung des Ortsvorstandes.

Richtungsentscheidung

Vertrauenskörper wählte Mitglieder für das „IG Metall Parlament“

Die Delegiertenversammlung ist gemäß der Satzung und des Ortsstatuts der IG Metall das höchste beschlussfassende Gremium der Verwaltungsstelle.

Sie tritt viermal im Jahr zusammen und besteht aus 141 Delegierten verschiedener Braunschweiger und Wolfenbütteler Betriebe sowie aus den Mitgliedern des Ortsvorstandes.

Sechs der 141 Delegierten kommen von Siemens. Sie wurden von den IG Metall Vertrauensleuten hierfür gewählt. Delegierte sind: Sabine Nolte, Armin Baumgarten, Robert Gottschlich, Torsten Kaminski, Ronald Owczarek und Frank Reinecke.

In ihrer konstituierenden Sitzung am 20. März 2012 wählte die Delegiertenversammlung den Ortsvorstand (OV). Er besteht aus zwei Bevollmächtigten sowie 13 weiteren Kolleginnen bzw. Kollegen die als Beisitzer/-innen dem OV angehören.

Detlef Kunkel und Eva Stassek wurden als erster bzw. zweite Bevollmächtigte/r bestätigt. Ronald Owczarek, der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende von Siemens, ist weiterhin als Beisitzer im OV.

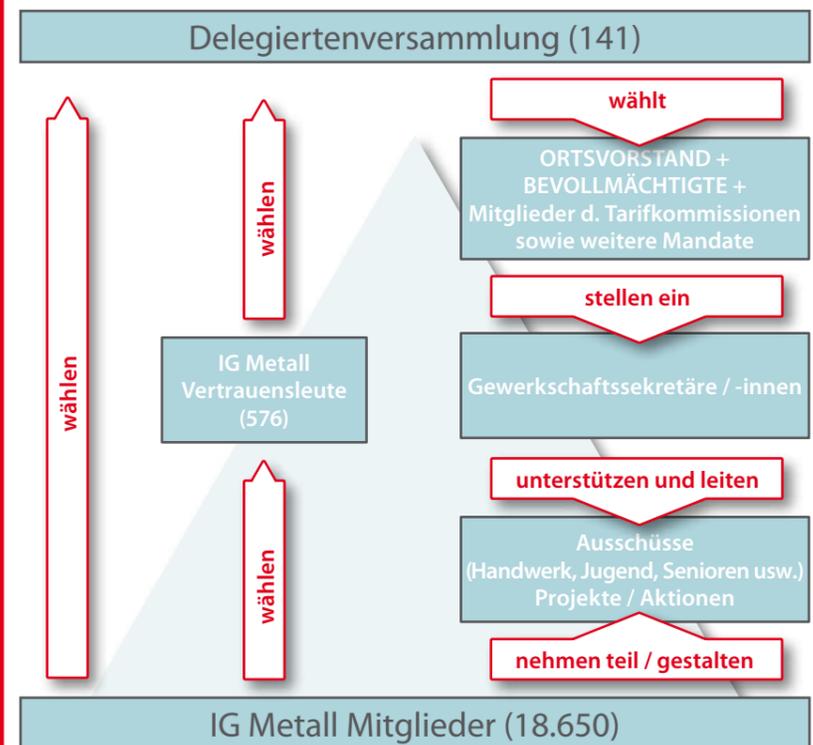
Die Delegiertenversammlung wählt auch die Mitglieder der Tarifkommissionen für die verschiedenen Bereiche und bestimmt die personelle Besetzung weiterer gewerkschaftlicher Gremien. Unsere Kollegen Frank Reinecke und Jake Smolka wurden zu Mitgliedern der Tarifkommission gewählt.

Der OV berichtet der Delegiertenversammlung vierteljährlich und lässt die

Delegierten eine Bewertung der geleisteten Arbeit vornehmen. Darüber hinaus ist die Delegiertenversammlung ein Diskussions-

forum und bietet Raum, um Aktivitäten, Themen oder Projekte und Überlegungen der Organisation vorzustellen.

Demokratischer Aufbau der IG Metall vor Ort



Angaben in Klammern entsprechen der Anzahl der Mitglieder der jeweiligen Struktur



Detlef Kunkel (1. Bevollmächtigter) und Eva Stassek (2. Bevollmächtigte u. Kassiererin) sind für die Umsetzung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung verantwortlich.



Unsere Mitglieder der Delegiertenversammlung: (v.l.n.r.) Torsten Kaminski, Frank Reinecke, Ronald Owczarek, Armin Baumgarten, Sabine Nolte und Robert Gottschlich.

Betriebsversammlung

Termine

Girls Day

Traditionell findet auch in diesem Jahr, am letzten Donnerstag im April (26.04.2012), der Girls Day statt. Zielsetzung ist, Mädchen im Teenager-Alter Berufsbilder in Männer dominierten Berufen nahezubringen, hierzu gehört auch immer noch der mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Bereich.

Auch dieses Jahr war die Nachfrage (nahezu 300 Anfragen) wieder deutlich höher als die Anzahl der möglichen Einsatzplätze. Insgesamt werden 60 Teenager am Girls Day bei Siemens teilnehmen.

Wir wünschen allen Teilnehmerinnen einen interessanten Aktionstag bei Siemens Braunschweig!

Aufsichtsratswahl

Im September 2012 wird der Aufsichtsrat der Siemens AG nach fünf Jahren turnusgemäß neu gewählt. Für die Arbeitnehmer werden 10 Mandate zu besetzen sein.

Zur Vorbereitung des Wahlverfahrens wurde ein standortübergreifender Hauptwahlvorstand und entsprechende lokale Betriebswahlvorstände gebildet.

IG Metalller im Betriebswahlvorstand sind Frank-Michael Kalsen (Vorsitzender), Peter Kernspecht und Benjamin Weiberg. Die Wahl der Mandate für den Aufsichtsrat erfolgt nach einem „Wahlmännersystem“. Hier werden entsprechend der Anzahl der Beschäftigten des jeweiligen Standortes Delegierte zur Aufsichtsratswahl entsandt.

Der Betriebswahlvorstand hat seine Tätigkeit im Februar aufgenommen und wird über das Wahlverfahren fortlaufend informieren

Am Mittwoch, den 11. April 2012 wird in der Stadthalle in Braunschweig ab 09:00 Uhr die nächste Betriebsversammlung stattfinden.

Eingeladen sind alle Beschäftigten des Standortes Braunschweig A 22. Auch Beschäftigte aus Leiharbeiterfirmen und Werkstudenten haben ein Teilnahmerecht für die Betriebsversammlung.

Als Gäste werden erwartet: Dr. Roland Busch, CEO des Sektors Infrastructure & Cities, Reinhard Hahn, IG Metall, Konzernbetreuer Siemens sowie Birgit Steinborn, stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats und Mitglied im Aufsichtsrat.

Die Gästeliste verspricht einen interessanten Verlauf der Versammlung. Immer wieder spannend sind auch die Berichte zur aktuellen Situation am Standort und der Ausblick in die Zukunft.

Frohe Ostern



Hannover Messe

Vom 23. bis 27. April 2012 findet wieder die Hannover Messe statt. Kostenlose Karten für IG Metall Mitglieder gibt es bei Frank Reinecke, Tel. -35 33.

und Tipps zum Arbeitsvertrag, bietet die IG Metall vor allem Hochschulabsolventen und Berufsanfängern interessante Angebote.

Der Infostand der IG Metall ist im Bereich „Job and Career Market“ in Halle 6 zu finden. Mit Vorträgen, u. a. zu Einstiegsgehältern

